

paxZeit regional

Zeitschrift der pax christi-Bewegung im Erzbistum München & Freising

54 Ausgabe Frühjahr 2023



Um Frieden streiten

pax christi-Diözesanversammlung 2023

**Aktionen zum Jahrestags des
russischen Überfalls auf die Ukraine**

PCI in Israel und Palästina

Münchner Friedenskonferenz

Rückblick

Inhalt

Um Frieden streiten

pax christi-Diözesanversammlung 2023 Seite 3

Niemand kann sich allein retten

Weltfriedenstag 2023 Seite 4

Aktionen zum 24.02.2023

Mahnwache pax christi Freising
Gebet und Gedenken pax christi Erding und Gilching Seite 5

Mitten im Krieg den Frieden vorbereiten

pax christi-Wallfahrt 2023 Seite 6

Bennofest 2023

Seite 6

Gedenken an Edeltraud Zörkler

Seite 7

Friedenskongress 2023 in Leipzig

75 Jahre pax christi Deutschland Seite 7

21. Internationale Münchner Friedenskonferenz

Seite 8

Göttinger Friedenspreis 2023

Hanne Margret Birkenbach - Friedenslogik verstehen Seite 9

Pax Christi International in Israel und Palästina

Eindrücke von M. Pilgram Seite 10

Termine

Seite 11

Fotos (privat)

Titel: geschlossener Checkpoint in Qalandiya (Palästina)
Rückseite: Palästinenserin in Sheikh Jarrah (Ost-Jerusalem)



Liebe Freundinnen und Freunde von pax christi, durch die Proteste in Israel zur Justizreform treten die Probleme mit den Palästinensern etwas in den Hintergrund. Aber auch diese Beziehungen werden noch stärker durch die aktuelle rechtsextreme Regierung in Israel belastet als bereits vor ihrer Machtübernahme. Zwei extremistische Minister aus Hebron bestimmen maßgeblich über Gewalt und Siedlungsbau in den besetzten Gebieten. Einen Eindruck meiner Reise mit einer Delegation von Pax Christi International können Sie auf Seite 10 nachlesen.

Das Gewalt nicht das bevorzugte Mittel unter Christen sein sollte um Konflikte zu lösen, damit setzen wir uns auf der Diözesanversammlung in Gilching auseinander. Der Geistliche Beirat machte uns das an der Person Jesu und Gandhi deutlich (s. S. 3).

Die Friedenskonferenz (s. S. 8), die der Diözesanverband auch finanziell unterstützt, wurde wieder zu einer Möglichkeit, die aktuellen Krisen der Welt zu reflektieren und nach neuen Wegen zu suchen. Das sollte vor allem im Workshop „Wehrhaft ohne Waffen“ geschehen, zu dem viel mehr Menschen kamen als erwartet.

Die deutsche pax christi-Sektion feiert am 19.-21. Mai ihren Geburtstag mit einem Friedenskongress in Leipzig. Wir wollen auch unser 75jähriges feiern. Am 4. November in St. Bonifaz mit Kardinal Marx. Merkt euch den Termin schon einmal vor. Eine Feier, die zum Wiedersehen mit vielen Friedensewegten werden soll, kann man nicht verpassen.

Unsere Wallfahrt ist in diesem Jahr für den 1. Juli geplant. Wir wollen dabei die zweite Hälfte des Meditationsweges „InSichGehen“ von Kleinberghofen nach Altomünster in Angriff nehmen, am Zielort Gottesdienst feiern und dann einkehren (s. S. 6).

Und zum Schluss noch eine große Bitte. Wir haben uns für einen Stand auf dem Bennofest im Juni entschieden. Einen solchen Stand zwei Tage zu betreuen, braucht Unterstützer. Wir hoffen, dass sich bis dorthin noch viele finden und pax christi am Stand vertreten möchten. Jede Stunde, für die sich ein Helfer findet, entlastet die Kernmanschaft. Also meldet euch bei Gabi (s. S. 6)

Und zum Schluss noch eine große Bitte. Wir haben uns für einen Stand auf dem Bennofest im Juni entschieden. Einen solchen Stand zwei Tage zu betreuen, braucht Unterstützer. Wir hoffen, dass sich bis dorthin noch viele finden und pax christi am Stand vertreten möchten. Jede Stunde, für die sich ein Helfer findet, entlastet die Kernmanschaft. Also meldet euch bei Gabi (s. S. 6)

Martin Pilgram

Vorsitzender pax christi München & Freising

Impressum und Kontakt

Diözesanverband

pax christi, Diözesanverband München & Freising
Marsstr. 5, 80335 München, Tel.: 089/5438515
E-Mail: paxchristi.muenchen@t-online.de
muenchen.paxchristi.de

Vorsitzender: Martin Pilgram, Römerstr. 114, 82205 Gilching, 08105/4948, martin.pilgram@gmx.de

Geistl. Beirat: Charles Borg-Manché, Schusterwolfstr. 77, 81241 München, Tel.: 089/89669960, charles.borg-manche@gmx.de

Geschäftsführer: Werner Heinrich, Heinrich Schütz-Weg 44, 81243 München, Tel.: 089/83969144, wheinrichsw@aol.com

weitere Mitglieder:

Gesine Götz, Fliederweg 7, 85467 Neuching, Tel.: 08123/2059, gesinegoetz@gmx.net

Reinhard Haubenthaler, Fichtenring 21, 85570 Markt Schwaben, Tel. 08121/46868, reinhard.haubenthaler@t-online.de

Gabriele Hilz, Armanespargstr. 9, 81545 München, Tel.: 089/89340480, gabriele.hilz@t-online.de

Bankverbindung

pax christi DV München
IBAN: DE34 3706 0193 6031 3140 10,
Pax-Bank BIC GENODED1PAX
für Mitgliedsbeiträge und allgemeine Spenden
pax christi e.V. München
IBAN: DE14 7509 0300 0002 2033 24,
LIGA Bank BIC GENODEF1M05
nur Spenden für die Arbeitsstelle

Redaktion

Martin Pilgram (V.i.S.d.P.), Reinhard Schnitzler, Dr. Elisabeth Hafner, Kaja Spieske, Gabriele Hilz

Herausgeberin

pax christi, Diözesanverband München & Freising

Mitgliedsbeiträge

für Einzelpersonen:

ermäßigt	Mindestbeitrag	Regelbeitrag	Förderbeitrag
25,50	51,00	66,50	92,00

für Ehepaare:

ermäßigt	Mindestbeitrag	Regelbeitrag	Förderbeitrag
64,00	87,00	118,00	153,50



Martin Pilgram

Um Frieden streiten - Von Gestalten der Gewaltfreiheit lernen?!

Diözesanversammlung von pax christi München und Freising am 18.03.2023 in St. Sebastian, Gilching

Um dem derzeitigen Wettstreit einen dritten Weg entgegen zu setzen, war die aktive Gewaltfreiheit das Thema, unter dem sich gut 30 pax christi-Engagierte zur jährlichen Mitgliederversammlung versammelten.

In seinem geistlichen Wort zum Beginn der Diözesanversammlung zitierte der Geistliche Beirat des Diözesanverbandes, Charles Borg-Manché, Erasmus von Rotterdam aus dessen Hauptwerk "Die Klage des Friedens". Sein Fazit: „Gewalt gehört nicht zur menschlichen Natur, Gewalt gehört nicht zur 'DNA' des Menschen“.

In einem zweiten Teil stellte er eines seiner Herzensanliegen vor: Die Rolle der Sprache im gewaltfreien Handeln. Sprache verschleiert oder verharmlost, oft unbewusst oder ungewollt Gewalt ein Stück weit. Wir sprächen oft davon, dass Kriege ausbrechen würden. Aber Kriege brechen nicht aus, sie werden von Menschen entfesselt oder losgetreten, so Borg-Manché. Als weiteres Beispiel führte er das Wort "Rüstungsgüter" an. Ein Gut sei doch etwas Wertvolles. Diese Produkte hätten aber kein anderes Ziel als zu töten und zu morden. Wie kann man Entsprechendes als Gut bezeichnen

Klaus Hagedorn, Geistlicher Beirat der deutschen pax christi-Sektion war aus Oldenburg angereist, um zum Thema „Um Frieden streiten - Von Gestalten der Gewaltfreiheit lernen?!“ zu referieren.

Ausgehend von aktuellen Schlagzeilen der Medien sieht er aktive Gewaltfreiheit und Pazifismus heute im Krisenmodus. Der Vorwurf der Naivität und eines „Putinverstehens“ stehe im Raum. Der Krieg fördere internationale Verfeindung und führe dazu, dass wir nicht mehr erkennen würden, dass Sicherheit auf unserem Planeten nur gemeinsam und nicht gegeneinander funktionieren würde.

Wir als Christen müssten uns wieder stärker auf unsere Wurzeln besinnen. Jesu Gewaltfreiheit sei nicht schwach gewesen, sie war die Kraft der Liebe im Handeln. Sie sei die Grundhaltung, die keine Angst davor hat, dem Bösen mit Liebe und Wahrheit entgegenzutreten, die anerkenne, dass alle Menschen als Ebenbilder Gottes eine Würde haben.

Als ein weiteres Vorbild führte Klaus Hagedorn Gandhi an, der täglich in der Bergpredigt gelesen habe und der uns ein Widerstehen gegenüber Ungerechtigkeit und Ungleichheit vorgelebt habe.

Inwieweit ist aber Gewalt etwa zur Selbstverteidigung gerechtfertigt angesichts etwa einer Situation, wie wir sie gerade in der Ukraine erleben? Eine Friedensethik aus der Perspektive der Herrschenden frage danach, was ein politisch verantwortlich Handelnder in

einer bestimmten Gewaltsituation tun soll. Das sei eine legitime Fragestellung. Eine solche Friedensethik sei nicht per se abzulehnen, aber man müsse sie kritisch sehen, weil sie immer gewalthaltig sei. Wenn christliche Friedensethik aber die Frage der Gewaltfreiheit ausklammere, verliere sie ihr Herz, so Hagedorn.

Für ihn müssen diejenigen, die sich der aktiven Gewaltfreiheit in der Nachfolge Jesu verpflichtet sehen, nicht grundsätzlich militärische Gewalt ablehnen, er oder sie könne der eigenen Haltung treu bleiben und sich gewaltfrei und nichtmilitärisch einsetzen.

Selbstverteidigung habe ein Recht. Ebenso aber die Alternative, die aktive Gewaltfreiheit, für pax christi inspiriert durch den gewaltfreien Jesus.

Was den völkerrechtswidrigen Überfall auf die Ukraine so gefährlich mache, sehe man nach einem Jahr. Alle Parteien konzentrierten sich einzig darauf, den anderen zu besiegen. Es müsse darum gehen, den Frieden zu gewinnen, nicht den Krieg. Das könne nur durch Verhandlungen gelingen. Auch wenn diese heute noch in weiter Ferne erscheinen, dürfe das nicht dazu führen, dass wir nicht mehr auf Diplomatie setzen, uns deprimieren lassen und die Dinge laufen lassen. Militärische Gewalt schaffe letztlich keinen Frieden, Frieden entstehe nur durch Entfeindung und Versöhnung.

Klaus Hagedorn schloss seinen Vortrag ab mit dem Gedicht „Segen“ von Rose Ausländer, welches mit „Ich möchte euch segnen, aber ich verfluche eure Kriege“ beginnt.

Dem beeindruckenden Vortrag schloss sich eine lebhaft Diskussionsrunde an.

Am Nachmittag wurden die Berichte des Vorsitzenden, des Geschäftsführers, sowie über die sog. Münchner Kontakte vorgetragen und diskutiert. Die Berichte können nachgelesen werden in der Anlage zum Bericht auf unserer Internetseite.

Der Geschäftsführer sowie der Vorstand wurden auf Grund des Berichtes der Kassenprüfer entlastet.

Darüber hinaus kamen die zukünftig geplanten Aktivitäten zur Sprache wie die Teilnahme am Bennofest (17./18. Juni), die Wallfahrt nach Altomünster (1. Juli) sowie die 75-jährige Jubiläumsfeier in St. Bonifaz (4. November)

Den Abschluss bildete der gemeinsame Gottesdienst zusammen mit Pfar-



rer Charles Borg-Manché, welcher in seiner Predigt nochmals auf die jesuanische Friedensethik hinwies.

Der Vorstand bedankt sich bei der Gilchinger pax christi-Gruppe für die Organisation und den reibungslosen Ablauf sowie auch für die Bewirtung bei

der Diözesanversammlung 2023.

Den Jahresbericht 2022 sowie weitere Informationen zur Diözesanversammlung wie etwa die Videos zum Geistlichen Wort und den Vortrag von Klaus Hagedorn finden Sie auf unserer Internetseite.

Niemand kann sich allein retten

Der Geistliche Beirat von pax christi in der Erzdiözese München und Freising feierte am 7. und am 15. Januar in St. Hildegard, München-Pasing, und St. Sebastian, Gilching, Gottesdienste zum Weltfriedenstag. Diesen hatte Papst Franziskus in diesem Jahr unter die Überschrift „Niemand kann sich allein retten. Nach Covid-19 neu beginnen, um gemeinsam Wege des Friedens zu erkunden“ gestellt.

Charles Borg-Manché führte dazu aus:

Trotz vieler negativer Erfahrungen während der Pandemie erkennt Franziskus auch positive Auswirkungen an, wie beispielsweise „eine wohlthuende Rückkehr zur Demut, ein Zurückschrauben gewisser konsumorientierter Ansprüche, ein erneuertes Gefühl der Solidarität... sowie ein in einigen Fällen wirklich heldenhaftes Enga-

gement vieler Menschen.“ Darin sieht der Papst Anzeichen eines gestärkten Bewusstseins, „das alle Völker dazu einlädt, das Wort ‘gemeinsam’ wieder in den Mittelpunkt zu stellen. Denn nur gemeinsam, in Geschwisterlichkeit und Solidarität, sind wir in der Lage, Frieden zu schaffen, Gerechtigkeit zu gewährleisten und die schmerzlichsten Ereignisse zu überwinden.“

In seiner Botschaft geht Papst Franziskus auch auf den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine ein. Dabei wiederholt er sein Urteil, dass „dieser Krieg, zusammen mit all den anderen Konflikten rund um den Globus, eine



Niederlage für die ganze Menschheit darstellt und nicht nur für die beteiligten Parteien.“ Dann fügte er hinzu, das „Virus des Krieges“ sei schwieriger zu besiegen als jene, „die den menschlichen Organismus befallen, weil er nicht von außen kommt, sondern aus dem Inneren des menschlichen Herzens.“

Wir stehen zusammen

Mahnwache der pax christi-Gruppe Freising zum 1. Jahrestag des Kriegsbeginns in der Ukraine

Wie die meisten Menschen in der Welt stehen auch Christen in Freising immer noch entsetzt und fassungslos vor der Tatsache des aggressiven russischen Angriffs auf ein souveränes Land in Europa. Seit einem Jahr haben zahllose Menschen Tod, Vertreibung, Gewalt und Not erlebt. Trotz vieler Jahrzehnte der Geduld und der Beharrlichkeit scheint unser Ziel einer gewaltfreien Grundhaltung der Politik heute gescheitert und die Hoffnung gestorben. Aber: Wer die Hoffnung aufgibt, resigniert. Er handelt nicht mehr und lässt die Opfer allein. Er verweigert sich einer Suche nach Lösungen. Wir wollen dagegen ein Zeichen aus der Mitte der Gesellschaft setzen.



Wir stehen zusammen gegen den Krieg in der Ukraine!

Wir stehen deshalb zusammen, am Marienplatz in Freising und mit vielen anderen Menschen in Deutschland und Europa!

Wir stehen zusammen für die Opfer von Unrecht und Gewalt!

Unsere Wut und unsere Angst befördern oft ein Verhalten, das uns von der

Welle der Empörung tragen lässt. Eine Welle, die zunehmend größer wird. Unsere Wut und unsere Angst dürfen aber nicht verhindern, dass wir innehalten und nachdenken. Viele Fragen gehen uns durch den Kopf, und viele können wir nicht beantworten. Trotzdem sollten sie gestellt werden.

Wir fragen: Oft wird heute gesagt, dass die früheren Gewissheiten nun nicht mehr gelten.

Ist dem wirklich so?

- ▶ Gilt während des Kriegs nicht, was vor dem Krieg galt, dass militärische Gewalt immer abzulehnen ist? Lassen wir uns von Putins zerstörerischer Kriegslogik anstecken und Gewalt wieder als Mittel auch der europäischen Politik neu denken?
- ▶ Wir liefern nun Waffen, immer mehr. Eine Aufrüstung in Deutschland wird auf den Weg gebracht. Von einzelnen wird die Wiedereinführung der Wehrpflicht angedacht. Ist unsere 77-jährige Gewissheit, dass mehr Waffen nur zur Eskalation führen, aber nicht zum Frieden, nun auf einmal falsch? Müssen nicht auch die Länder, die Waffen liefern, die Verantwortung mit übernehmen für immer mehr Leid?
- ▶ Ist nicht die alte Gewissheit weiterhin gültig, dass Diplomatie immer den Vorrang haben sollte? Sollten die ukrainische und die westlichen Regierungen nicht trotzdem Gesprächskanäle für Verhandlungen



offenhalten? Auch wenn es zurzeit naiv erscheint, nur Verhandlungen werden irgendwann den Krieg beenden! Wir wenden uns deshalb heute direkt auch an die russische Regierung.

- ▶ Ist es nicht gerade jetzt bewiesen, dass Nationalismus zu Gewalt führt? Müssen die Regierenden nicht viel stärker internationalen Beziehungen und der gleichen Würde aller Menschen Vorrang geben vor nationalen und wirtschaftlichen Interessen?
- ▶ Das Recht von Kriegsflüchtlingen wird Gott sei Dank für die ukrainischen Menschen umgesetzt. Warum gilt es nicht für andere Kriegsflüchtlinge, z.B. an der polnisch-belarussischen Grenze?
- ▶ Rechte Nationalisten in Deutschland nennen sich jetzt die „neue Friedensbewegung“ und missbrauchen die Friedenstaube für ihre Ziele. Wir verwahren uns dagegen.

pax christi-Gruppe Freising

Wie lange noch?

Gedenken fanden u.a. auch in Erding und Gilching statt.

Die Erdinger Gruppe lud zu einem Gebet im Erdinger Heilig-Geist-Kircherl, um der Leiden aller Menschen durch diesen und alle derzeitigen Kriege zu gedenken. Sie formulierten ihr Ängste und Sorgen, und besannen sich auf den christlichen Glaubensschatz, der Wege aus der Gewalt und Alternativen der Konfliktlösung bereit hält

Die Gilchinger luden zu einem Gedenken an den Friedenspfahl. Die Glocken läuteten aus der Ferne. Trotz

des Dauerregens waren doch einige an den Friedenspfahl gefolgt, den ein leuchtendes Peace-Zeichen schmückte. Texte und Musik aus der Ukraine und über die Ukraine ließen die Versammelten innehalten. Dabei berührte zum einen der erst am Morgen im bayerischen Rundfunk gesendete Text von Lena Gorelik „Es herrscht Krieg - aber was bedeutet das?“ wie auch die ukrainische Musik, deren textlicher Inhalt kurz von Angela Knauerhase zusammengefasst wurde. Zwischen all dem lud das Saxophonspiel von Erich Lutz zu nachdenken ein.

Zum Abschluss sang man noch ge-

meinsam „We shall overcome“. Dieses hatte Pete Seeger auch schon 1967 in der damaligen DDR gesungen. Einige fragten anschließend, ob alle, vor allem die damalige Regierung, damals die Bedeutung des Textes „we shall all be free“ verstanden hätte.



Charles Borg-Manché, Gabriele Hiltz, Rosemarie Wechsler

Mitten im Krieg den Frieden vorbereiten

Friedenswallfahrt 2023 des pax christi-Diözesanverband München und Freising nach Altomünster im Landkreis Dachau am 1. Juli 2023

Im letzten Jahr ist unser Wallfahrtsweg von Kleinberghofen nach Erdweg auf großes Interesse gestoßen. Deshalb haben wir uns dieses Jahr für den zweiten Teil des Meditationsweges „In-Sich-Gehen“ entschieden und pilgern von Kleinberghofen nach Altomünster (ca. 1½ Stunden).

„Mitten im Krieg den Frieden vorbereiten!“ So heißt der Beschluss der pax christi-Delegiertenversammlung vom vergangenen Oktober. Wir dürfen nicht tatenlos warten, bis irgendwann der Krieg in der Ukraine zu Ende geht. Wir müssen bereits jetzt den Frieden vorbereiten. Dazu gibt es viele verschiedene Möglichkeiten. Jede und jeder von uns kann mit dazu beitragen und jeder noch so kleine Beitrag ist unendlich wertvoll. Aber wie geht das? Welche konkreten Schritte können wir gehen, um schon jetzt den Frieden vorzubereiten? Darüber wollen wir auf unserer Wallfahrt und beim anschließenden Gottesdienst gemeinsam

nachdenken.

Ablauf:

Abfahrt: München Hbf: 9:07 Uhr S2 Richtung Altomünster

Ankunft: Kleinberghofen: 10:04 Uhr
Erste Statio: Pfarrkirche St. Martin in Kleinberghofen

Zweite Statio: auf dem Meditationsweg

ca. 12:30 Uhr: Kurze Führung und Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Alto zusammen mit unserem Geistlichen Beirat Pfarrer Charles Borg-Manché

ca. ab 14:00 Uhr: Möglichkeit der Einkehr in einem Gasthaus in Altomünster

Die S 2 fährt von Altomünster ab 14:52 Uhr stündlich zum Hauptbahnhof München

Ansprechpartnerin: Gabriele Hiltz, Tel.: 089/89340480; gabriele.hiltz@t-online.de



Gabriele Hiltz

Bennofest 17. und 18. Juni 2023

Der Katholikenrat der Region München veranstaltet nach einer dreijährigen Pandemie-Pause wieder ein zweitägiges Bennofest.



**Katholikenrat
der Region München**

Der Katholikenrat hat dabei nochmal das Thema vom Jahr 2019 „Schlüssel zu unseren Herzen“ aufgegriffen und das Jahresthema 2020 der Hilfswerke „Frieden leben“ miteinbezogen.

Auch wir vom Diözesanverband München und Freising werden uns mit einem Stand beteiligen und „75 Jahre pax christi Deutschland“ präsentieren und die Kampagne „gewaltfrei wirkt“

vorstellen.

Das Fest findet statt am Samstag, den 17. 06. von 11:00 bis 20:00 Uhr und am Sonntag, den 18. 06. von 11:00 bis 19:30 Uhr.

Gesine Goetz, Werner Heinrich und ich bereiten unseren Stand vor. Die Besetzung des Standes an zwei Tagen von jeweils 9 Stunden können wir drei nicht allein leisten.

Deshalb brauchen wir für die Standbesetzung viele pax christi-Engagierte, die uns am Stand unterstützen.

Wir freuen uns über Eure Rückmeldung unter:

Gabriele Hiltz, Tel. 089/89340480 oder 0177/2834572 oder gabriele.hiltz@t-online.de



Edeltraud Zörkler (1941 – 2022)



Anfang der 80er Jahre haben wir Edeltraud in St. Ignatius kennengelernt, wo sie sich der pax christi-Gruppe von Willy Schanz angeschlossen hatte. Sie war eine kompromisslose Verfechterin des Friedensgedankens und St. Ignatius war der Raum, wo solche Individualisten – und Individualistinnen! Gedeihen und sich entfalten konnten. Zielstrebig, aber auch mit viel Einfühlungsvermögen, hatte sie ihr Thema verfolgt: den Frieden.

Trotz schwerer gesundheitlicher Probleme hat sie bis zuletzt den Kontakt zu den PC-Leuten gehalten, und auch den weiten Weg von ihrem letzten

Wohnsitz Grafing zu den Treffen in München nicht gescheut.

Beruflich hatte sie mit dem „Gehör“ zu tun – was konnte besser zu dieser Frau passen, der es wichtig war, aufeinander zu hören, die Hilferufe in ihrer Umgebung und in der Welt zu hören, und nicht zuletzt auf Gott zu hören. Auch uns hat sie die Ohren für manch wichtige Stimme geöffnet.

Als selbständige Frau war es ihr ein Anliegen, die Gegenwart und Leistung von Frauen nicht einfach durch sprachliche Nachlässigkeit unter den Tisch zu kehren. Sie hat Anstoß genommen an Formen in unserem Sprachgebrauch, die die Frauen einfach mitmeinen sollten. Das hat mitunter humoristische Züge angenommen. An ihrem 60. Geburtstag hat sie das auch zu hören bekommen. Es wurde ihr ein Umhängeschild überreicht mit der Aufschrift „Edeltraud Zörklerin“, das sie auch stolz getragen hat. Brunhilde Winter, die 2017 verstorbene Pfarrsekretärin von St. Ignatius, hat bei dieser Geburtstagsfeier ein Gedicht vorgetragen, das zu diesem Thema auf echten Vorkommnissen beruht.

Liebe Edeltraud, Danke, dass Du bei uns warst! Lore Schelbert und die pax christi-Gruppe St. Ignatius/Leiden Christi.

Neuhadern schläft, Ignatius ruhet, ein Licht nur brennt im Kirchenraum, wo Edeltraud im Haus des Herren, erfüllt sich einen Lebenstraum

Ihr, die so mutig, wie sonst keine, ihr wurde in der Mess stets bang, wenn Pfarrer oder Orgelspieler die Frommen einlud zum Gesang

Das „Gotteslob“ mit seinen Liedern, war Edeltraud zu maskulin. Den Missstand gründlich auszumerzen, kam ihr am Pfingstfest in den Sinn.

Vom Geist beseelt hat sie begonnen, ein jedes Wort prüfte sie fein Die Vision in ihrem Herzen: Ein „Gotteslob“, sexistisch rein.

Und gründlich hat sie´s durgezogen, denn Halbheit passt nicht in ihr Bild. So wurden Männer, Helden, Brüder Mit Tipp-Ex gnadenlos gekillt!

Die vielen Lücken, die entstanden, die bleiben nicht lange unbesetzt. Da wurden Frauen, Mütter, Schwestern, von zarter Hand hineingesetzt.

Und so entstand in vielen Wochen Ein Kirchenlied Freudenborn. Der Edeltraud sein Dank gesungen: Die „Gotteslöbin“ war geboren.

Friedenskongress 2023 in Leipzig

„...und sie erlernen nicht mehr den Krieg.“ (Jesaja 2,4) - Perspektiven für eine Welt ohne Gewalt



Anlässlich des 75-jährigen Bestehens der katholischen Friedensbewegung pax christi in Deutschland, richtet der pax christi-Bundesvorstand einen Friedenskongress vom 19. bis 21. Mai in Leipzig aus. Infos unter paxchristi.de.

pax christi-Diözesanverbände organisieren in den Tagen vor dem Kongress kleine Routes. Die bayerische Route startet mit dem Zug nach Altenburg am 15.05.23 Altenburg nach Panna (ca. 12 km) – Borna (ca. 13 km) – Böhlen (ca. 15 km) – Leipzig (ca. 18 km) mit Haltepunkten an der Öko-Kirche, Museen, Gedenkstätten sowie Gesprächen mit lokalen Jugend- und Kirchenleitungen. Weitere Informationen auf paxchristi-wuerzburg.de, Kontakt: Jürgen Herberich, vorsitzender@paxchristi-wuerzburg.de

Maria Feckl

21. Internationale Münchner Friedenskonferenz 17. – 19. Februar 2023



Die Int. Münchner Friedenskonferenz ging aus den Straßenprotesten, den AntiSiko-Demos gegen die Münchner Sicherheitskonferenz hervor. Ein wesentliches Ziel der Friedenskonferenz ist es Denkprozesse anzustoßen. Sie will Menschen ermutigen und mit Hintergrundwissen befähigen, sich ins politische Geschehen einzumischen.

Die Zivilgesellschaft und die vermeintliche „Zeitenwende“

Die Auftaktveranstaltung fand mit 300 Teilnehmer:innen im gut gefüllten Saal des Alten Rathauses statt. Es war ein Experiment soziale Gerechtigkeits-, Klima- und Friedensbewegung auf dem Podium miteinander ins Gespräch zu bringen. Angesichts der Herausforderung einer massiven Militarisierung und Aufrüstung nicht nur in der Bundesrepublik wünschen wir uns alle einen Schulterschluss in den zivilgesellschaftlichen Bewegungen. Clemens Ronnefeldt wies in seinem Eröffnungsreferat auf die Einflussmöglichkeiten und die Kraft der Zivilgesellschaft hin. Als ein Beispiel nannte er den Atomwaffenverbotsvertrag.

Auf dem Podium diskutierten Ernst

Hörmann, Letzte Generation, Mustafa Ericyas, Migrationsbeirat, Sabine Gruber, ver.di, Clemens Ronnefeldt, Int. Versöhnungsbund und Dr. Lars Pohlmeier, IPPNW. In ihren Eröffnungsstatements wiesen die Referent:innen auf die Folgen der Aufrüstung und des Krieges hin. Bereits jetzt fehlen Gelder für dringende Aufgaben in den Bereichen Soziales und Integration, Klimaschutz und Artenvielfalt, Gesundheit und Pflege. Dr. Pohlmeier fragte in die Runde

„Soll mein Sohn jetzt Kampfpilot werden statt Arzt?“

Dr. Lars Pohlmeier, IPPNW

Sabine Gruber, ver.di rief dazu auf, die Strukturen in der Zivilgesellschaft wie auch in den Betrieben zu nutzen, um die Menschen wieder in Begegnung zu bringen und die Diskussionskultur zu verbessern. Es wurden gemeinsame Ziele identifiziert:

„Auch müssen wir unsere Rüstungsausgaben radikal senken, da diese die Klimakatastrophe befeuern und die Herausforderungen durch die existenziellen Krisen eine Konzentration aller unserer Kräfte erfordern.“
Ernst Hörmann, Letzte Generation

Die Podiumsdiskussion war ein erster Schritt die verschiedenen sozialen Bewegungen in Begegnung zu bringen, auch wenn es teilweise schien, dass den Teilnehmenden die gemeinsame Sprache fehlte. Gemeinsam verabschiedeten sie den Appell „Müncher:innen für den Frieden“.

Workshop: Wehrhaft ohne Waffen? Wie kann das gehen?

Der Workshop „Wehrhaft ohne Waffen? Wie kann das gehen?“ stieß mit 70 Teilnehmenden auf sehr große Resonanz. Nele Anslinger, Koordinatorin der Kampagne „Wehrhaft ohne Waffen“ des Bundes für Soziale Verteidigung e.V. und Jochen Neumann, von der Kurve Wüstrow, stellten das Konzept der Sozialen Verteidigung vor und diskutierten, welche Form der Verteidigung – ob militärisch oder sozial – sich besser eignet für das, was wir verteidigen, erhalten und verändern wollen.

Kriegsinteressen und Kriegsnarrative: Afghanistan, Ukraine

Der Samstagabend – nach der AntiSiko-Demo – in der Hochschule für Philosophie und mit 200 Besucher:innen sehr gut besucht, schlug den Bogen vom Krieg in Afghanistan zum Krieg in der Ukraine. Eine Klammer stellte die Funktion von Bildern in der Kriegsberichterstattung dar. Prof. Dr. Claudia Paganini, Professorin für Medienethik eröffnete den Abend mit ihrem Vortrag „Die Macht der Bilder. Kriegsberichterstattung aus der Perspektive der Medienethik“.

„Gewalt liegt nicht einfach vor, sie wird in Medien abgebildet, gedeutet, problematisiert oder aber befördert.“
Prof. Dr. Claudia Paganini

Dr. Fahim Amir, Philosoph und Buchautor wies in seinem bewegenden Vortrag „Roaring 20ies – Afghanische Träume und ihr Gegenteil“ auf die großen Linien dieses 20-jährigen Krieges hin. Er beschrieb die Doppelmoral, die Drohnenpolitik und die radioaktive Verseuchung nach dem Einsatz von uranbeschichteten Sprengköpfen und de-

ren Folgen für die Menschen und das Land. Er selbst fasste seinen Vortrag mit den Worten zusammen:

„Wehe der Held:innen des Westens,
denn die Gunst ist launisch.
Doch Länder sind schnell zerstört und
Seelen für immer vernarbt.
Mit den Trümmern müssen dann an-
dere leben lernen.“
Dr. Fahim Amir

Mit dem Hinweis, dass bereits 2001 mit dem „War on Terror“ von George Bush jr. nach dem Anschlag auf das World Trade Center am 11. September eine Zeitenwende ausgerufen wurde, schlug Andreas Zumach den Bogen vom Krieg in Afghanistan zum Krieg in der Ukraine. Der Begriff „Zeitenwende“ ist ein „ideologischer Kampfbegriff“. Das Ziel des Krieges in Afghanistan

wurde nicht erreicht. Dies sollte uns eine Warnung sein, jetzt wieder eine Zeitenwende auszurufen und den Krieg den Menschen als alternativlos zu verkaufen: wir hätten keine Alternative als die totale Konfrontation mit Russland.

Andreas Zumach erteilte dem Titel seines Vortrages „Ukrainekrieg – lag/liegt die Friedensbewegung falsch? Gehören Pazifismus und ‚Frieden schaffen ohne Waffen‘ auf den Müllhaufen der Geschichte?“ ein klares ‚Nein‘. Die einzige pazifistische Regierung weltweit gibt es bisher in Costa Rica, das kein eigenes Militär unterhält. Pazifismus und Abrüstung sind notwendiger denn je. Andreas Zumach rief den Zuhörer:innen zu „Lasst Euch nicht entmutigen!“ und formulierte den Satz neu:

„Ukrainekrieg: Frieden schaffen ohne
Atomwaffen - wie kann das gelingen?“
Andreas Zumach

Hinweis: Die Video-Aufzeichnungen sind unter friedenskonferenz.info abrufbar.

Maria R. Feckl ist seit 2022 Organisatorin der Int. Münchner Friedenskonferenz. Sie studiert im Masterstudiengang Peace and Conflict Studies an der Universität Innsbruck.



Workshop

Bilder: Friedenskonferenz

Göttinger Friedenspreis 2023

Die emeritierte Politik-Professorin und Konfliktforscherin Hanne-Margret Birckenbach erhielt den Göttinger Friedenspreis 2023. Mit der Auszeichnung sollte Birckenbachs grundlegenden wissenschaftlichen Arbeit zu Themen, die die Friedensforschung seit ihren Anfängen beschäftigt, gewürdigt werden. Birckenbachs Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind europäische Politik, das Verhältnis von EU und Russland, Menschenrechtspolitik und Friedens- und Konfliktforschung. Die Preisverleihung fand am 11. März im Deutschen Theater Göttingen statt.

Das neue Buche von Hanne-Margret Birckenbach: **Friedenslogik verstehen** – Frieden hat man nicht, Frieden muss man machen.

Dieses Buch beschreibt das Konzept der Friedenslogik – ein alternatives Konzept zur Sicherheitslogik, bei der der Wille zum Frieden durch Rüstung und militärische Drohpotenziale erreicht wird. Sein Ziel ist es, eine verbreiterte Teilhabe zu ermöglichen, die Relevanz der Schlüsselkategorie Frieden für die Sicherheits- und Menschenrechtspolitik sowie die entwicklungspolitische Zusammenarbeit begreifbar zu machen und zur Anwendung der Prinzipien anzuregen.



Martin Pilgram

Pax Christi International in Israel und Palästina

Anfang Februar bereiste eine Delegation von Pax Christi International Israel und Palästina. Ziel der Reise war innerhalb der verschiedenen Mitgliedsorganisationen Anregungen zu Reisen in die Region zu vermitteln. Gerade durch die Pandemie waren diese Begegnungen sehr rar geworden.

Mit dabei waren Mitglieder aus verschiedenen europäischen Sektionen – unter anderem der Vorsitzende des Münchener pax christi-Diözesanverbandes, Martin Pilgram, aber auch US-Vertreter.

Eine der besuchten Mitgliederorganisationen von Pax Christi International war das Arab Educational Institut, welches in Bethlehem Frauen- und Jugendgruppen unterhält, aber auch die Proteste gegen die Mauer zwischen Israel und Palästina unterstützt.



Führung an den Grenzzaun

An vielen Stellen erlebten die Besucher, wie die Mauer willkürlich die eine Seite von der anderen trennt und dabei auch nicht auf die dort lebenden Menschen Rücksicht nimmt. So wohnen Menschen auf der einen Seite, ihre Friedhöfe liegen auf der anderen Seite. Der Weg zu Kindergärten und Schulen verlängert sich durch die Mauer so sehr, dass es keinen Sinn mehr hat, den Kindergarten bzw. die Schule zu besuchen, da man den nächsten Checkpoint nutzen muss. Und ob man hier durchgelassen wird hängt oft am Wohlwollen der Grenzer. Das konnte die Delegation so bei den

Comboni-Schwestern in Bethany und an der Schule der Salesianer in Cremisan erleben.



verlassenes Geschäft an der Grenzmauer

Freiwillige des ökumenische Begleitprogrammes in Palästina und Israel (EAPPI) aus Kanada und England führten die Delegation durch Hebron. Normalerweise tragen diese Personen eine Weste, damit man sie als solche erkennt. In einigen Teilen der Stadt verzichteten sie jedoch darauf, weil sie in der Vergangenheit oft Ziele für Übergriffe der Siedler wurden.

Die Freiwilligen von EAPPI begleiten Menschen und Gemeinwesen, um sie durch ihre Anwesenheit zu schützen. Sie verfolgen strikt das Prinzip einer „grundsätzlichen Unparteilichkeit“: Sie ergreifen für keine Seite in dem Konflikt Partei und diskriminieren niemanden; nicht neutral sind sie jedoch, wenn es um Menschenrechte oder die Achtung des humanitären Völkerrechts geht. In Deutschland ist pax christi eine der Entsendeorganisationen.

Wie in Ostjerusalem so droht auch Bewohnern in Teilen des Westjordan die Hauszerstörung. Auch wenn die Delegation nicht bei einer dieser Aktionen des israelischen Militärs dabei war, allein schon die Ruinen gerade zerstörter Häuser und die überall aus dem Boden schießenden neuen Siedlungen ließen nichts Gutes für das Land erahnen.

Kurz nach der Rückkehr erließen diverse westliche Länder eine scharfe Note gegen die Legalisierung von 9 il-

legalen Außenposter von Siedlern. Die Antwort eines israelischen Ministers: Das ist erst der Anfang.

Gespräche wurden auch mit dem amtierenden Lateinischen Patriarchen Pizzaballa und einem seiner Vorgänger, Michel Sabbah, der auch vor Zeiten Pax Christi-Präsident war, ebenso wie mit dem lutherischen Pastor Munther Isaac geführt. Alle drei christlichen Vertreter sprachen von einer sehr negativen Entwicklung, die das Land nehme. Während Pizzaballa noch auf Veränderungen durch persönliche Begegnungen setzte, sprachen Sabbah und Issac von Apartheid, die,

wenn überhaupt nur, durch Druck von außen beendet werden könne.

Und dann stand auch noch die sehr emotionale Begegnung mit der Familie der im Mai 2022 ermordeten Journalistin



Blick über/durch den Grenzzaun

Shireen Abu Akleh auf dem Programm. Keiner in der Familie glaubte an ein Versehen bei der Anzahl der auf



Hebron, Propaganda: 4000 years of Jewish History

Termine

Zu allen Terminen finden Sie weitere Informationen auf unserer Internetseite: muenchen.paxchristi.de

Bitte fragen Sie bei allen Terminen nach, oder informieren Sie sich auf unserer Internetseite, ob sie wirklich so bestehen bleiben.

Mai 2023

09. 05., 18:00 Uhr

pax christi Gottesdienst, anschließend Information zur aktuellen Situation in Israel/Palästina (s. S. 10), St. Bonifaz Unterkirche.

13.05., 18:00 Uhr

politisches Samstagsgebet, „**Gerechter Handel – Was bringt das Lieferketten-gesetz?**“, Referent: Michael Wagner, Kalh. Hochschulgemeinde, Leopoldsrassse 11

15. - 19.05.

Bayerische Route von Altenburg nach Leipzig (s. S. 7)

19. - 21.05.

Friedenskongress Leipzig (s. S. 7)

Juni 2023

17.06 - 18.06.

Bennofest - Helfer gesucht! (s. S. 6), München, Kaufinger Str.

Juli 2023

01.07. 9:07 Uhr

pax christi-Wallfahrt von nach Altomünster (s. S. 6), Abfahrt S2, München Hbf

die Journalistin abgegebenen Schüsse, die zum einen klar als Reporterin gekennzeichnet war und zudem eine schussichere Weste trug. Sie beklagte vor allem die unzureichenden Ermittlungen in der Angelegenheit, die von Israel schnell zu den Akten gelegt werden sollte.

Viele Eindrücke, die die Delegation mitnahm von Menschen, die sich nicht aus Ihrer Heimat vertreiben lassen wollten und die die Hoffnung hatten, dass die gewonnenen Eindrücke nach der Rückkehr der Delegation in den Heimatländern weitergegeben würde, um ihre Situation doch noch zum Besseren zu wenden.

Eine Erklärung der Delegation nach ihrer Reise und die entsprechende Pres-

November 2023

04.11.

75 Jahre pax christi im Bistum München und Freising, St. Bonifaz

weitere Termine:

Aktuelle Termine und Nachrichten immer auf unserer Internetseite und in unserem monatlichen Newsletter muenchen.paxchristi.de

Sie können uns aber auch jederzeit per E-Mail erreichen:

paxchristi.muenchen@t-online.de

Wer diesen Rundbrief nicht mehr in gedruckter Form erhalten möchte, der möge uns eine kurze Rückmeldung geben.

Öffentliche Sitzungen des Diözesanvorstandes am 27.4., 24.5., 28.6. und 26.7. jeweils 18:00 Uhr im pax christi-Büro in der Marsstr. 5

auf Facebook unter:

<https://www.facebook.com/pax.muenchen/>

<https://www.facebook.com/paxchristiger-maeny/>

auf Twitter unter:

https://twitter.com/pax_christi

auf Instagram unter:

instagram.com/pax_christi_germany/

semeldung hierzu (jeweils in Englisch und Deutsch) Finden Sie auf unserer Internetseite.

Friedensgottesdienste



Krypta St. Bonifaz, München, Karlstr. 34, 18:00

- | | |
|--------|-----------------------|
| 11. 4. | Reinhard Haubenthaler |
| 9.5. | Claus Stegfellner |
| 20.6. | Charles Borg-Manché |
| 18.7. | Charles Borg-Manché |

pax christi-Gruppen

pax christi-Regionalgruppen existieren aktuell in:

- ▶ Erding-Dorfen
- ▶ Freising
- ▶ Gilching
- ▶ Landshut
- ▶ Mühldorf

Münchner Pfarregruppen existieren in:

- ▶ St. Hildegard
- ▶ St. Ignatius, Leiden Christi
- ▶ St. Michael/BaL

Ansprechpartner erfahren Sie über die Diözesanstelle bzw. unsere Internetseite.

Nach dem Gottesdienst am 9. Mai wollen Martin Pilgram und Familie Haubenthaler über ihre Erlebnisse in Israel und Palästina im Februar berichten.



an der Mauer in Bethlehem

